



Mit einer sogenannten Vortriebsmaschine wird die Erde aufgebohrt, um später die Kanalarohre verlegen zu können. **Olaf Ostermann**

Lokales

3. September 2025 | Seite 21

🕒 3 min.

So läuft die Kanalbaustelle

Von der großen, sechs Meter tiefen Baugrube am Schwarzen Adler in Vierbaum aus bereitet eine Vortriebsmaschine das unterirdische Verlegen der neuen Abwasserrohre vor. Zwei Jahre wird dort noch gearbeitet

Rheinberg Ein Blick in die riesige Baugrube mitten auf der Kreuzung Reitweg/Baerler Straße/Kuhydyk in Vierbaum am Schwarzen Adler reicht, um zu erkennen, dass es sich dort um eine anspruchsvolle Baustelle handelt. In sechs Metern Tiefe sind drei Mitarbeiter der Firma ARS Vortrieb aus Marsberg im Sauerland zugange. Sie bedienen die Vortriebsmaschine, eine Art Riesenbohrer. Sie treiben die sogenannten Pilotrohre in die Erde. Vorne eine drehbare Spitze, hinten dran ein Stahl-

rohr mit 85 Millimeter Durchmesser. Dank der Kraft der Maschine arbeitet sich das Rohr rund 70 Meter vom Adler aus in den Reitweg Richtung Rheinkamper Bahnhof bis zur nächsten Baugrube.

Ingenieur Peter Wiatr vom Tiefbauamt der Stadt Rheinberg erläutert das für die Kanalbauarbeiten gewählte Verfahren: „Die Bohrung wird anschließend auf 400 Millimeter Außendurchmesser aufgeweitet, dann werden vorne ein Stahlrohr und dahinter Steinzeugrohre mit einem Innendurchmesser von 300 Millimeter durchgeschoben.“ Eine Schnecke fördert dann Kies und Erde aus den neuen Kanalrohren. Später werden diese Vortriebsarbeiten auch zunächst in die Baerler Straße Richtung Baerl hineingeführt und dann von der Adler-Kreuzung aus in den Kuhdyk Richtung Orsoy fortgesetzt. Die XXL-Bohrmaschine wird entsprechend von Baugrube zu Baugrube versetzt.

Rohre in Schiefelage geraten

Als nächstes muss nun der Kampfmittelbeseitigungsdienst das Gelände untersuchen. Und die Firma DMT aus Essen findet mit einem Georadar heraus, ob es unterwegs unüberwindbare Hindernisse geben könnte. „Ein Findling zum Beispiel könnte die Bohrungen erheblich behindern“, sagt Peter Wiatr. Bei der Unterquerung des Reitwegs in Höhe der Langackerstraße hat es einen solchen Fall gegeben – er sorgte für einige zeitliche Verzögerungen. Der Grund dafür, dass es diese große Baustelle in Vierbaum mit negativen Auswirkungen für den Straßenverkehr gibt, sind kaputte Abwasserrohre. Durch Bergsenkungen, verursacht vom Steinkohlebergbau, sind die Rohre in Schiefelage geraten, es hat sich ein Gefälle ergeben. Und wegen dieses Gefälles sei eine Inliner-Lösung nicht möglich gewesen, so Ingenieur Witar. Denn dann wären neue, kleinere Rohre einfach in die alten hineingeschoben worden. Allerdings hätten die dann auch Gefälle gehabt und es wäre nichts gewonnen gewesen.

Im Zuge der Arbeiten, die nach Ostern begonnen haben, ist Richtung

Langackerstraße ein neues Pumpwerk gebaut worden. Von dort aus wird Abwasser über eine Druckleitung Richtung Orsoy zurückgepumpt und im weiteren Verfahren zur Pumpanlage an der Binsheimer Straße im alten Orsoyer Klärwerk am Ortsausgang Richtung Binsheim verfrachtet. Für diese Maßnahme ist allerdings nicht die Stadt, sondern die Lineg zuständig. Die Kanalbauarbeiten, die durchgeführt werden, ohne die Straßen komplett aufzureißen, könnten in drei bis vier Monaten erledigt sein, wenn sich keine Komplikationen ergeben. Die Langackerstraße werde kurzfristig wieder für den Verkehr freigegeben.

Das dürfte vor allem die Eltern freuen, deren Kinder den dortigen städtischen Kindergarten besuchen. Läuft alles planmäßig, müssten die Kanalarbeiten 2027 abgeschlossen sein.

Gearbeitet werden muss im Anschluss dann aber auch noch von der Adler-Kreuzung aus in die Baerler Straße Richtung Budberg/Pelden. „Das geht allerdings nur in offener Bauweise“, sagt Tiefbaufachmann Peter Wiatr deutlich. Die Baugrube soll dann bis hinter der Einmündung Schwester-Consolatis-Straße (die Zufahrt zum neuen Baugebiet) auf der westlichen Seite Richtung Schwarzer Adler verlaufen. Wiatr: „Deshalb müssen wir auf dieser Seite zwischen Oktober und Februar einige Bäume fällen. Aber dafür wird es Ersatz geben.“ Die Baugruben, jeweils etwa 15 Meter lang, sollen dann peu à peu wandern, um die Belastung für die Anwohner gering zu halten. Der Verkehr auf dem Reitweg wird weiterhin einspurig geführt, allerdings dann auf der anderen Fahrbahnseite. up